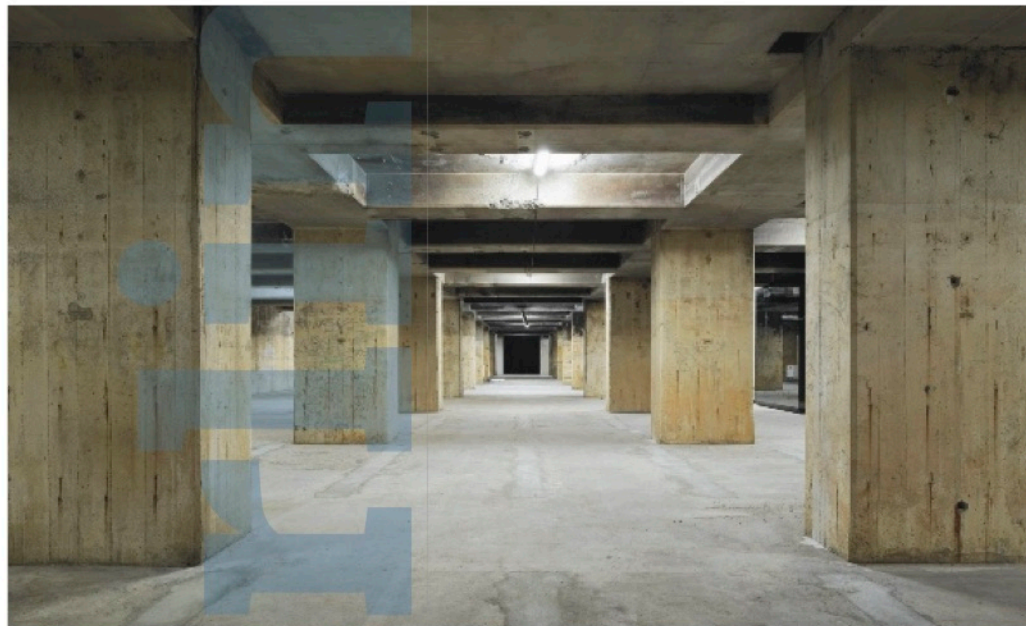


Neue Nachbarn

Berlin zieht nicht nur Künstler an, sondern auch **Privatsammlungen**. In diesem Jahr eröffnen viele neue Showrooms

TEXT: KITO NEDO



<A
Désiré Feuerle will den alten Fernmeldebunker für seine Asiatika-Sammlung nutzen



AA
Besuch aus Düsseldorf: Julia Stoschek vor der Videoinstallation »Interiors« von Doug Aitken

A
Paradestücke aus Bamberg: Jill Bumiller in ihrem Kreuzberger Showroom mit Exponaten islamischer Metallkunst

Der Sammler Désiré Feuerle ist in Berlin bislang eher ein unbeschriebenes Blatt. Feuerle, ein gebürtiger Stuttgarter mit Kölner Achtziger- und Neunziger-Jahre-Vergangenheit, der heute die meiste Zeit des Jahres in Asien verbringt, ist einer von jenen Sammlern, die das Understatement schätzen und vor allem für die Kunst brennen. Doch jetzt scheint der Kunsthistoriker und Berater entschlossen, auf der großen Bühne der hauptstädtischen Sammlerszene kräftig mitzumischen: Während des diesjährigen GALLERY WEEKEND eröffnet seine FEUERLE COLLECTION zur »Preview-Woche« (29. April bis 7. Mai). Auf rund 6000 Quadratmeter Ausstellungsfläche präsentiert das neue Privatmuseum sowohl Gegenwartskunst als auch antike kaiserlich-chinesische Möbel und Südost-Asiatika.

Gleich nach dem Weekend muss Feuerle allerdings seine frisch eingeweihten Ausstellungsräume schon wieder umbauen, denn eine der beiden Etagen wird temporär zum Ausstellungsort der diesjährigen BERLIN BIENNALE (4. Juni bis 18. September) umgewidmet. Ab Oktober soll dann der reguläre Ausstellungsbetrieb starten: Dann werden

unter anderem steinerne Khmer-Skulpturen (7. und 13. Jahrhundert), kaiserlich-chinesische Lack- und Steinmöbel sowie antike chinesische Gelehrtenmöbel aus verschiedenen Jahrhunderten zu sehen sein. Die zeitgenössische Sammlung umfasst unter anderem Werke von Cristina Iglesias, Anish Kapoor, Zeng Fanzhi und James Lee Byars.

Seine erste, prägende Zeit im Kunstbetrieb verbrachte Feuerle als Assistent der Galeristen-Legende Michael Werner zu dessen Kölner Hochphase in den Achtzigern. In den Neunzigern machte er sich dann selbstständig und spezialisierte sich auf die sensible Gegenüberstellung von alter Kunst und Zeitgenössischem. Ende der Neunziger wechselte Feuerle nach Asien und baute vor allem seine Sammlung aus: »Asien war immer mein Traum.« Zentral für das Sammeln sind laut Feuerle eine permanent geschulte Kennerenschaft, Gespür und Risikofreude. Vor einigen Jahren begab er sich dann auf die Suche nach einem Schaulager in Berlin und erwarb schließlich die brutalistisch-gedrungene Ruine eines ehemaligen Nazi-Bunkers in Kreuzberg, der im Zweiten Weltkrieg vor allem zu Telekommunikationszwecken diente. Auf den Sammler wirkt er wie eine riesige, minimalistische Skulptur, ein reizvoller Kontrapunkt, um seine kostbaren Stücke zum Leuchten zu bringen. Was auch für die städtische Umgebung generell gilt: »Berlin ist eine spröde Stadt. Die Stücke meiner Sammlung

NEUE KUNSTRÄUME

Die Privatmuseen von Karin und Christian Boros, Barbara und Axel Haubrok, Erika Hoffmann oder Thomas Olbricht sind schon länger Fixpunkte auf Berlins Kunstlandkarte. Jetzt eröffnen vier weitere Sammler neue Showrooms an die Spree:

The Feuerle Collection
Hallesches Ufer 70, 29. April bis 7. Mai Preview-Woche, 4. Juni bis 18. September Berlin-Biennale, ab Oktober reguläre Ausstellungen.
www.thefeuerlecollection.org

The Bumiller Collection Studio
Naunynstraße 68, jeden ersten Samstag im Monat 11-15 Uhr, sonst nur mit Anmeldung.
www.the-bumiller-collection.com

Julia Stoschek Collection
Leipziger Straße 60/Jerusalemstraße, 2. Juni bis 18. September.
www.julia-stoschek-collection.net

Böttzow Berlin
Altellerhaus und Restaurant »La Soupe Populaire« auf dem ehemaligen Brauereigelände werden derzeit umgebaut und erst Ende des Jahres wieder eröffnet. www.boetzowberlin.de

sind sehr fein und sensibel. Ich finde, das ist ein bedeutungstragender Gegensatz.« Nicht zuletzt deshalb wurde der Londoner Architekt John Pawson für den Umbau engagiert, dessen Arbeit maßgeblich von der reduzierten japanischen Ästhetik inspiriert ist. Der Spaß findet hier in sehr elaborierten Formaten statt: Der besondere Stolz Feuerles ist ein eigens für Berlin entwickelter Spezialraum für das Erhitzen von seltenen vietnamesischen Duftwäldern. Diese waren die Lieblingsduftwälder der chinesischen Kaiser.

Die Eröffnung der FEUERLE COLLECTION zeigt, dass die Hauptstadt nach wie vor nicht nur ein Magnet für zeitgenössische Künstler, Kuratoren und Galerien ist, sondern eben auch weiterhin Sammler anzieht. Zumindest scheinen viele auch anderswo beheimatete Sammlungen von einem Spielbein in Berlin zu träumen. So eröffnete erst kürzlich in einer Kreuzberger Fabriketage der Berlin-Satellit der BUMILLER COLLECTION, eine auch weiterhin in Bamberg angesiedelte (und mit der dortigen Universität kooperierende), auf alte islamische Metallkunst spezialisierte Sammlung. Dort präsentiert die Direktorin Jill Bumiller seit Kurzem Paradestücke aus der fast 7000 Objekte umfassenden Sammlung, kleine thematische Kabinettausstellungen und sucht gelegentlich den Dialog mit monografischen Präsentationen zeitgenössischer Kunst. Mit Spannung wird auch die Eröffnung eines temporären Berlin-Ablegers der

glamourösen Düsseldorfer Sammlerin Julia Stoschek im Juni erwartet. Für die Dauer von zunächst fünf Monaten wird Stoschek im ehemaligen tschechischen Kulturinstitut an der Leipziger Straße eine Auswahl ihrer hochkarätigen Videokunstsammlung präsentieren. Gut möglich, dass Stoschek, die sich auch schon länger im Beirat der KUNSTWERKE an der Auguststraße engagiert, bald auch längerfristige Hauptstadtpläne schmiedet. Das hätte sie dann mit Hans Georg Näder gemeinsam, einem niedersächsischen Unternehmer, der 2010 das Gelände der ehemaligen Böttzow-Brauerei am Prenzlauer Berg kaufte. Gegenwärtig finden dort groß angelegte Renovierungs- und Umbauarbeiten nach einem Masterplan von David Chipperfield statt. Nach deren Abschluss will der Unternehmer dort weitere diverse Unternehmen ansiedeln. Darüber hinaus ist auch die Errichtung einer eigenen Kunsthalle geplant. Bis es so weit ist, zeigt der Sammler, der auch ein Privatmuseum im niedersächsischen Duderstadt unterhält, die Trophäen seiner Sammelleidenschaft – wie etwa Kunst von Norbert Bisky oder Neo Rauch – im Kontext eines Tim-Raue-Restaurants. Das ist nicht schlecht – geht aber auf jeden Fall noch besser. //